



**Rowan Coleman**

## ***Zwanzig Zeilen Liebe*** ★★★★★(★)

*a.d. Englischen von Marieke Heimbürger*

**Piper 2015 (TB 2017) • 416 Seiten • 14,99 (9,99) • 978-3-492-30994-3**

Stella hat einen ganz besonderen Job: Sie arbeitet in einem Hospiz und hilft Sterbenden und deren Angehörigen bei ihren letzten Tagen. Sie pflegt ihre Patienten und bietet ihnen immer ein offenes Ohr und freundliche Worte. Was sie jedoch besonders macht sind die Abschiedsbriefe, die sie für ihre Patienten verfasst und nach deren Tod an die Adressaten überreicht. Die Abschiedsbriefe gehen von Danksagungen an die Kinder über Tanzempfehlungen für die Beerdigung bis hin zu Waschmaschinenanleitungen für den Ehemann. Stella übernimmt fast ausschließlich die schwierigen Nachtschichten, um sich vor ihren eigenen Problemen mit ihrem Ehemann Vincent, der im Krieg in Afghanistan ein Bein verlor, zu verstecken. Vincent leidet unter schrecklichen Alpträumen, schafft es jedoch nicht, Stella davon zu erzählen. Mit jedem Tag leben die beiden sich mehr auseinander und ihre Ehe droht zu zerbröckeln. Als Stella eines Tages für eine Patientin einen ganz besonderen Abschiedsbrief verfasst, beschließt sie, wenigstens für diese Patientin Schicksal zu spielen, wenn sie schon über ihr eigenes Leben keine Kontrolle mehr hat. Entgegen des ausdrücklichen Wunsches der Patientin, den Brief erst nach deren Tod zu überreichen, sucht sie sofort den Empfänger des Briefes auf, eine Aktion, die einiges durcheinander bringt und gleichzeitig Stellas Weckruf ist: Sie muss auch ihr eigenes Leben und Schicksal wieder in die Hand nehmen.

**Zwanzig Zeilen Liebe** ist ein wirklich berührender Roman, der die Hospizschwester Stella sieben Nächte lang begleitet. Dabei wird nicht nur Stellas Geschichte erzählt und ihre Arbeit beschrieben, sondern auch die Geschichte von Hugh, dem Empfänger des oben beschriebenen Briefes, und Hope, einer unter Mukoviszidose leidenden Zwanzigjährigen, die zum Regenerieren nach einer fast tödlichen Grippe im Hospiz ist. Die Erzählperspektive wechselt je



nach Protagonist. Die Erzählstränge sind dabei wunderschön miteinander verflochten mit Stella und dem Hospiz als Bindeglied aller Erzählungen. Zwischen den Sequenzen der Protagonisten zeigt sich immer wieder das Herzstück des Romans: die Abschiedsbriefe der Hospizpatienten. Einige dieser Patienten lernt man im Laufe des Buches kennen, von anderen erfährt man nichts außer dem Abschiedsbrief. Die Abschiedsbriefe sind dabei oftmals herzerreißend, beispielsweise bei Izzy, einer vierzehnjährigen Krebskranke, die einen Brief an ihre Mutter verfasst. Gleichzeitig gibt es humorvolle Abschiedsbriefe und solche, die den Tod einfach nur verfluchen und zornig sind. Über das gesamte Buch hinweg tauchen wirklich alle Emotionen auf und reißen den Leser mit. Colemans Erzählstil ist dabei wirklich schön und trotz der harten Themen irgendwie leicht und unbeschwert. Einzig das Ende ist meiner Meinung nach etwas zu kitschig geraten, da wirklich alle Erzählstränge – trotz etwaigen Niederlagen – letztlich ein Happy End haben. Andererseits ist es somit auch ein schönes Ende, das zeigt, dass es auch in ausweglosen Situationen und im Angesicht des Todes immer irgendwo Hoffnung gibt.

Während der gesamten 416 Seiten sollte man die Taschentücher neben dem Buch bunkern, denn **Zwanzig Zeilen Liebe** ist ein emotionales und mitreißendes Buch, das sich ganz klar zu lesen lohnt!